

Berlin verfehlt Wohnungsbauziele: Experten warnen vor Debakel!

Berlin verfehlt erneut die Wohnungsbauziele für 2024.
Bausenator Gaebler gibt Ausblick auf zukünftige
Herausforderungen.



Berlins Wohnungsbau bleibt auch im Jahr 2024 hinter den ambitionierten Zielen zurück. Laut Bausenator Christian Gaebler (SPD) sollen lediglich rund 15.000 neue Wohnungen entstehen, was einen weiteren Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren darstellt. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD sieht vor, dass mindestens 20.000 Wohnungen jährlich gebaut werden müssen. Doch die Realität sieht anders aus: In den letzten drei Jahren wurden insgesamt nahezu 50.000 Wohnungen errichtet, jedoch bleibt die Situation angespannt, vor allem aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten und einer bevorstehenden Bundestagswahl, wie Gaebler anmerkt, der auch die Herausforderungen innerhalb der Bauwirtschaft thematisiert. Laut dem Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands HDB,

Tim-Oliver Müller, wird für das kommende Jahr mit einem „Debakel“ beim Wohnungsbau gerechnet, da seit zwei Jahren kaum neue Bauanträge eingereicht werden.

Erste positive Entwicklungen im sozialen Wohnungsbau

Im Gegensatz zu den allgemeinen Herausforderungen zeigt der soziale Wohnungsbau in Berlin eine erfreuliche Entwicklung: Fast 5.100 Anträge für den Bau von Sozialwohnungen wurden im Jahr 2024 genehmigt. Dies stellt einen sprunghaften Anstieg im Vergleich zu lediglich 3.492 Bewilligungen im Jahr davor dar, bestätigte Gaebler. Die steigenden Zahlen sind auf verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zurückzuführen, da mehr Akteure der Wohnungswirtschaft bereit sind, sich an der Förderung zu beteiligen. „Wir profitieren von dieser Entwicklung in doppelter Hinsicht“, so Gaebler, der darauf hinweist, dass private Unternehmen nun häufiger preisgebundene Wohnungen an städtische Gesellschaften abgeben.

Dennoch birgt die wachsende Nachfrage Herausforderungen. Gaebler warnt, dass bei anhaltend steigendem Interesse an Fördermitteln möglicherweise nicht genug Mittel zur Verfügung stehen werden. Das bedeutet, dass in Zukunft Prioritäten gesetzt werden müssen, um den Wohnungsbau weiterhin voranzutreiben. Aktuell sind in Berlin noch 99.849 Sozialwohnungen vorhanden, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang darstellt, während die Mieten gleichzeitig gestiegen sind. Daher bleibt die Frage, ob die vorliegenden Initiativen des Senats ausreichen, um den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, insbesondere in Anbetracht der 30-jährigen Sozialbindung, die in der Hauptstadt gilt, wie [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de) berichtet.

Die Einführung des „Schneller-Bauen-Gesetzes“ soll den Bauprozess künftig beschleunigen, doch Gaebler äußerte Skepsis, dass die neuen Regelungen sofort spürbare Auswirkungen haben werden. Ein langwieriger Planungsprozess

wird erwartet, bevor die angestrebten Verbesserungen sichtbar werden. Der Senator betont, wie wichtig es ist, dass Bauherren verlässliche Informationen erhalten und schneller Rückmeldungen über Genehmigungsanträge bekommen, um dem Mangel an Wohnraum in der Hauptstadt entgegenzuwirken. Trotzdem bleibt abzuwarten, wie die Entwicklungen des Marktes und der politischen Rahmenbedingungen sich auf die Bauzahlen und die zukünftige Wohnungssituation in Berlin auswirken werden, wie **rbb24.de** analysiert.

Details	
Quellen	• www.rbb24.de • www.berliner-zeitung.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de